

Zum wiederholten Male weisen wir auf eine Zeitschrift hin, die es wahrlich verdient, die allgemeinste Verbreitung in allen Familienkreisen zu finden. „Schorers Familienblatt“ hat sich progressiv steigende Anerkennung verschafft, da eine äußerst sorgfältige Redaction stetig bemüht ist, selbst den kleinsten Details eingehende Aufmerksamkeit zuzuwenden. Viele Kunstblätter in Holzschnitt von vollendeter Ausführung zieren die Zeitschrift.

(Bremer Rundschau.)

Ueberhaupt ist unter den jüngeren illustrierten Zeitschriften Deutschlands „Schorers Familienblatt“ unstrittig die bedeutendste, sowohl in Text wie in Illustrationen.

(Deutsches Montagsblatt.)

Der große Erfolg, den wir „Schorers Familienblatt“ bei seinem ersten Erscheinen an dieser Stelle glaubten voraussetzen zu dürfen, ist in der relativ kurzen Zeit seines Bestehens bereits eingetroffen. Das Blatt ist wirklich ein ebenso beliebtes als treffliches Familienjournal geworden, das den älteren illustrierten Wochenchriften starke Concurrenz macht. Die Illustrationen gehörten schon von Anfang an zu den besten Erzeugnissen der Holzschnidekunst und haben seither eine noch höhere Stufe der Vollendung erreicht.

(Gegenwart.)

Man darf „Schorers Familienblatt“ eine rüchhaltige Empfehlung zutheil werden lassen. Tüchtige literarische wie künstlerische Kräfte sind im Wettstreit bemüht, dem Publicum des Journals Besseres und Bestes vorzuführen, und Redaction und Verlagshandlung bewahren in Heranziehung und Sichtung des Materials einen sicheren Tact, dem wir unsere Anerkennung nicht versagen können. Den Familien darf doch die Erwerbung von „Schorers Familienblatt“ schon um deswillen empfohlen werden, weil der Bilderschmuck desselben ein werthvoller Besitz und eine Quelle reinen Genusses bildet.

(Der Bazar.)

Es liegt uns das erste Heft des neuen Jahrganges von Schorers Familienblatt vor und wir müssen gestehen, daß dasselbe in Bezug auf die Reichhaltigkeit des Inhaltes und Vortrefflichkeit der Ausstattung alle Erwartungen übertrifft. Schorers Familienblatt will sich „frei von jeder politischen und confessionellen Tendenz“ halten. Manchem unserer Leser würde vielleicht eine Tendenz willkommen sein. Allein es ist mit der Tendenz eine eigene Sache. Nur zu oft birgt sich hinter der Tendenz die Willkür des Redacteurs, wobei dann das angebliche Ideal weit mehr Schaden leidet, als daß es gefördert wird. Hierüber könnten wir interessante Belege beibringen. Jedenfalls ist es für ein Unterhaltungsblatt am besten, wenn es in erster Linie danach trachtet, niemand zu verletzen.

(Deutsches Tageblatt.)

Wohl selten hat sich eine illustrierte Zeitschrift derart im Fluge die Gunst der weitesten Kreise erworben, als „Schorers Familienblatt“. Doch es genügt die Prüfung einer einzigen Nummer dieser Zeitschrift, um die Eigenschaften zu erkennen, welche derselben einen so frappanten Siegeslauf verschafft haben und auch für die Zukunft sichern. Der altbewährte Grundsatz: „Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen!“ ist hier unter der *conditio sine qua non* durchgeführt, daß alles auch vorzüglich und obendrein doch echt volksthümlich sei. Wir finden da neben hochinteressanten und spannenden Romanen und Erzählungen eine Fülle des Belehrenden und Unterhaltenden. Erwähnen müssen wir noch der trefflichen Illustrationen. „Schorers Familienblatt“ kann es hierin mit jeglichem

Concurrenzunternehmen aufnehmen und darf der vollsten Anerkennung gewiß sein. Nach Originalen geschnitten, sind diese Illustrationen mit einer Sauberkeit ausgeführt, die nichts zu wünschen übrig läßt. So können wir „Schorers Familienblatt“ mit Fug und Recht als trefflichste Hauslectüre empfehlen.

(Berliner Tageblatt.)

Wir sprechen es unumwunden aus, daß wir in „Schorers Familienblatt“ die Krone aller Familienblätter erkennen. Da finden wir Bild an Bild gereiht, von trefflicher Künstlerhand dargestellt, durchweg Copien der neuesten und besten Originalgemälde, nicht etwa gewöhnliche Illustrationswaare, wie wir sie leider noch zu häufig in ähnlichen Zeitschriften finden, auch nicht so unsauber wie dort zumeist geschnitten — kurz das ganze Blatt ist das Zeugniß eines guten, feinen Geschmacks und noblen Denkens, das jede Knauferei ausschließt! — Wir fügen unserer Besprechung noch hinzu, daß der Druck dieses Blattes — durch die Sittensfeld'sche Buchdruckerei in Berlin — ein ganz vorzüglicher zu nennen ist; wir fanden selbst die feinsten Nuancen eines jeden Bildes zum Ausdruck gebracht.

Wir machen es dem Buchhandel wie der Colportage zur ganz besonderen Pflicht, für die weiteste Verbreitung von „Schorers Familienblatt“ energisch einzutreten und thätig zu sein. (Bolms Börsenblatt für den deutschen Buchh.)

Verlagsverkauf.

[4292.]

Infolge Aenderungen im System haben wir uns entschlossen, folgende 4 stenographische Werke in Restvorräthen mit und ohne Verlagsrecht gegen baar oder in Tausch gegen andere Artikel zu verkaufen:

Braut, G., Lehrbuch d. Fonografie. 3. Aufl. 1879. Brosch. 60 Kr. = 1 M. ord.

— fonografische Anthologie. Lesebuch z. Einübung d. fonogr. Schrift. gr. 8^o.

1877. Brosch. 1 fl. = 2 M. ord.

Dočkalik, E., fonografischer Faulenzer. Alfabet. geordn. Sammlung v. üb. 2000 der gebräuchlichsten Abkürzungen in d. Fonografie. 1879. Brosch. 64 Kr. = 1 M. 28 ½ ord.

Henninger, Ad., Manuel de phonographie. Nouveau système de sténogr. ration, fondé sur l'articulation des sons, adapté à la langue française: la phonogr. exacte, sa théorie et sa pratique. 1878. Br. 80 Kr. = 1 M. 60 ½ ord.

Wien, im Januar 1884.

Bermann & Altmann.

Journal-Umschläge betr.

[4293.]

Das von mir bisher debitierte Journal-Umschlagpapier bedaure ich einige Zeit nicht liefern zu können, da betr. Papiersfabrik kürzlich total abgebrannt ist und es mir nicht möglich war, ein dem bisher gelieferten auch nur ähnliches und an Festigkeit gleiches Papier aufzutreiben. Ehe der Neubau soweit vorgeschritten ist, daß wieder fabricirt werden kann, wird wohl ein halbes Jahr vergehen; dann aber wird das so bewährte Papier in alter Güte wieder geliefert werden können.

D. Kell's Buchhandlung in Plauen i/B.

[4294.]

Inserate für das Märzheft der

Deutschen Rundschau,
welches Ende Februar zur Ausgabe gelangt, erbitten wir

— bis zum 15. Februar cr. —

Die „Deutsche Rundschau“, allseitig anerkannt als

Inserationsorgan ersten Ranges

für alle literarischen Erscheinungen, bietet für die Wirksamkeit aller derartigen Anzeigen die sicherste Bürgschaft.

Die für dieses Heft aufgegebenen Anzeigen werden ohne jede Preiserhöhung auch in das gleichzeitig erscheinende Halbmonatsheft mitaufgenommen.

Inserationspreis pro dreigespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum

40 ½ netto baar.

Inserate für das zweite, Mitte d. M. zur Ausgabe gelangende Halbmonatsheft werden pro dreigespaltene Nonpareillezeile mit 25 ½ netto baar berechnet.

Gefällige Inserationsaufträge erbitten direct per Post.

Berlin W. 35., Lüchowstraße 7.

Gebrüder Paetel.

[4295.] Unsere Remittendenfactur D.-M. 1884 wurde heute versandt!

Disponenden

können wir durchaus nicht gestatten; dennoch gestellte bleiben beim Abschluß unberücksichtigt.

Remittenden zur Ostermesse aus vorjähriger Rechnung, die nach dem 30. Juni d. J. in Leipzig eintreffen, nehmen wir nicht mehr an.

Fest und baar verlangte Artikel nehmen wir zur Ostermesse nicht zurück.

Für unberechtigte Remittenden übernehmen wir in keinerlei Weise irgend eine Gewährleistung; alle und jede Gefahr trägt der Absender; ausdrücklich behalten wir uns für jene und etwa gestellte Disponenden eine Berechnung der nutzlos aufgewendeten Mühe und Unkosten vor, da wir unsere Zeit für unsere Interessen nöthig haben.

Hamburg, den 19. Januar 1884.

Paendke & Lehmkuhl.

[4296.] Soeben erschien:

Verlagskatalog

von

W. Spemann

in

Berlin und Stuttgart

1873—1883.

Vorstehenden ersten Verlagskatalog, 10 Jahre umfassend, versandte ich an alle befreundeten Handlungen gratis. Er wird bibliographischen wie geschäftlichen Ansprüchen genügen. Weitere Exemplare stehen, soweit der Vorrath reicht, gratis zu Diensten.

Stuttgart, Januar 1884.

W. Spemann.